



Anreise mit dem Pkw

über die Autobahn A8 Stuttgart-München, Ausfahrt Aichelberg, Weiterfahrt Richtung Göppingen, nach ca. 5 km rechts Abzweigung Bad Boll, nach ca. 300 m zweite Einfahrt rechts zur Akademie.

mit der Bahn

bis Göppingen. Ab ZOB (100 m links vom Bahnhofsgebäude), Bussteig K, Linie 20 nach Bad Boll, Haltestelle Ev. Akademie/Reha-Klinik, Dauer ca. 20 Minuten, Abfahrtszeiten um 7:47, 8:05 und 8:41 Uhr.

Anfragen

richten Sie bitte an die Evangelische Akademie Bad Boll
Dr. Irmgard Ehlers
Sekretariat: Wilma Hilsch
Telefon +49 7164 79-232
Telefax +49 7164 79-5232
wilma.hilsch@ev-akademie-boll.de

Kosten der Fachtagung

Teilnahmebeitrag für Verpflegung bei Anmeldung bis
31. August 2013 30,00 €

Bei Anmeldung ab
1. September 2013 35,00 €

In den Preisen ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten.

Kosten für nicht eingenommene Mahlzeiten können leider nicht erstattet werden.

Als Haus der Evangelischen Landeskirche in Württemberg lädt die Akademie ein zum Gespräch über Fragen des Gemeinwohls und des beruflichen Lebens. Sie ermutigt zu Klärungen im Geiste christlicher Humanität und Toleranz. In ihrem Wirtschaften richtet sich die Akademie nach Kriterien der Nachhaltigkeit. Sie ist nach dem europäischen EMASplus-Standard zertifiziert.

Unterstützt durch die Evangelische Landeskirche Württemberg aus Kirchensteuermitteln.

Tagungsort

Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11
73087 Bad Boll
Telefon 07164 79-0
Telefax 07164 79 440

Anmeldung

erbitten wir bis spätestens
30. September 2013.
Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Sie können sich auch online anmelden unter:

www.ev-akademie-boll.de/programm

Tagungsnummer

45 12 13

Geschäftsbedingungen

www.ev-akademie-boll.de/agb

Link zu diesem

Tagungsprogramm

www.ev-akademie-boll.de/tagungen/details/451213.pdf

Abmeldung

Im Falle Ihrer Absage erheben wir eine Verwaltungsgebühr von 20,00 €.

Für diese Tagung wird eine Web-Dokumentation erstellt: Alle Beiträge können nach der Tagung im Internet heruntergeladen und nachgearbeitet werden. Die Zugangsdaten erhalten Sie während der Fachtagung. Danach finden Sie die wichtigsten Tagungsinhalte auf der Website des Sozialministeriums.

Zielgruppen

Vertreter/-innen aus Kommunen, Stadt- und Gemeinderäten, Bau- und Wohnungswirtschaft, Planungs- und Architekturbüros, Banken, Verbänden, Politik, bürgerschaftlich engagierte Personen

Tagungsleitung

Dr. Irmgard Ehlers

Studienleiterin,
Evangelische Akademie Bad Boll
Demografie-Lotsin
(INQA-zertifiziert)

Christina Herrmann

Referat 21 – Generationenpolitik,
Demografie, Ministerium für
Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren
Baden-Württemberg

Sabine Neumann-Braun

Dipl.-Betriebswirtin/Betriebs-
Pädagogin/Demografie-
Lotsin (INQA-zertifiziert),
NBconsulting, Besigheim

Tagungsmitarbeit

Julia Hörsch

Studentin an der Hochschule für
Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-
Geislingen

Foto-Nachweis

Fotomontage ruth weitz
(www.ruthweitz.de)

In Kooperation mit:



Landesarbeitsgemeinschaft
**Mehr
Generationen
Häuser**
Baden-Württemberg



Arbeitsgemeinschaft
Baden-Württembergischer
Bausparkassen

Unterstützt durch das
Ministerium für Arbeit
und Sozialordnung, Familie,
Frauen und Senioren aus
Mitteln des Landes Baden-
Württemberg

Gesellschaft im Wandel – WohnRäume schaffen für alle Generationen

Demografie-Fachtagung

7. Oktober 2013

Evangelische Akademie Bad Boll



Gesellschaft im Wandel – Wohnräume schaffen für alle Generationen

Damit generationenübergreifendes Wohnen gelingen kann, braucht es eine Gebäudeinfrastruktur, die Menschen verschiedener Altersgruppen gerecht wird. Heute gibt es in Deutschland 600 000 solcher Wohnungen, bis zum Jahr 2020 wird der Bedarf auf drei Millionen steigen. Bis 2030 müssten in diesem Bereich laut dem Deutschen Institut für Urbanistik gut 21 Mrd. Euro investiert werden.

Die Herausforderungen liegen auf der Hand: Zwar lassen sich barrierefreie, generationengerechte und energetisch hochwertige Wohnungen zu bezahlbaren Preisen im Neubau gut umsetzen. Notwendige Weichenstellungen im vorhandenen Gebäudebestand erfordern aber besondere planerische Kreativität.

Neben einer generationengerechten Wohnbebauung braucht gute Nachbarschaft in einer zunehmend vielfältiger werdenden Gesellschaft auch die gemeinsame Haltung, nicht nur nebeneinander, sondern miteinander und füreinander leben zu wollen. Überall im Land gibt es bereits spannende Aufbrüche zu generationenübergreifenden Wohnformen. Wohnen entwickelt sich mehr und mehr auch zum Wettbewerbsfaktor für Städte und Gemeinden und für Unternehmen bei der Fachkräftesicherung.

Die Fachtagung „Gesellschaft im Wandel – Wohnräume schaffen für alle Generationen“ setzt hier an und bietet Ihnen einen aktuellen Überblick über generationenübergreifendes Wohnen und die Stärkung nachbarschaftlicher Netzwerke. Zahlreiche gute Beispiele zukunftsfähiger Wohnprojekte erwarten Sie als Anregung und Entscheidungshilfe.

Hinzu kommt als ergänzendes Angebot, in den Wochen nach unserer Fachtagung konkrete, generationenübergreifende Wohnprojekte vor Ort kennen zu lernen.

Ich freue mich über Ihre Teilnahme bei unserer Fachtagung in der Evangelischen Akademie Bad Boll.



Katrin Altpeter Mdl.
Ministerin für Arbeit und
Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren
Baden-Württemberg

Katrin Altpeter

Montag 7. Oktober 2013

9:00	Anreise, Registrierung, Brezel-Imbiss
9:30	Tagungseröffnung Prof. Dr. Jörg Hübner , Direktor, Evangelische Akademie Bad Boll Günter Mächtle , MDgt im Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg
9:50	Zahlen, Daten, Fakten zum Generationenwohnen heute und im Jahr 2030 Erich Stutzer , Leiter Familien Forschung, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
10:10	Kultureller Snack
10:20	Fast Forward Theatre, Marburg Von der Zukunft her denken – Wohnen und Leben im Jahr 2030 Prof. Dr. Ulrich Reinhardt , wissenschaftlicher Leiter, Stiftung für Zukunftsfragen, Hamburg
10:50	Pause
11:20	Miteinander leben: Beziehungen ermöglichen, Nachbarschaft pflegen Prof. Dr. Christian Reutlinger , Kompetenzzentrum Soziale Räume, Fachhochschule St. Gallen
11:50	Wohnformen: vielfältig wie unsere Gesellschaft – ein Überblick Dr. Ulrike Scherzer , Inhaberin, Wohn-Konzepte Scherzer, Dresden
12:20	Neue Verantwortungen für das Wohnen der Generationen Dr. Kirsten Mensch , wissenschaftliche Referentin, Schader-Stiftung, Darmstadt
12:45	Mittagessen und Kaffee
14:00	Kultureller Snack
14:10	Fast Forward Theatre, Marburg Das Leben spielt hier – Mehrgenerationenhäuser als Lebensmittelpunkt Matthias Altwasser, Katrin Ballandies , Sprecherrat der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Mehrgenerationenhäuser, Baden-Württemberg
14:20	Präsentation der weiteren Foren
14:30	Arbeit im Forum
16:15	Foren-Zusammenfassung durch das Fast Forward Theatre, Marburg
16:30	Schlusswort Günter Mächtle , MDgt
	Abschluss mit Prisecco

Foren

Forum 1	Das Leben spielt hier – Mehrgenerationenhäuser als Lebensmittelpunkt Matthias Altwasser, Katrin Ballandies , Sprecherrat der LAG Mehrgenerationenhäuser Moderation: Monica Kleiser , Entwicklungspromotorin im Kloster Heiligkreuztal, Diözese Rottenburg-Stuttgart
Forum 2	Bezahlbaren Wohnraum schaffen und erhalten Sebastian Merkle , Vorstand, Baugenossenschaft Familienheim Villingen-Schwenningen Dr. Stefan Krämer , Ressortleiter Wissenschaft und Forschung, Wüstenrot Stiftung Moderation: Dr. Irmgard Ehlers , Studienleiterin, Evangelische Akademie Bad Boll
Forum 3	Mit Wohnanreizen Fachkräfte gewinnen und binden Ilona Hammes , Sozialmanagement, LUWOG – das Wohnungsunternehmen der BASF, Ludwigshafen Reinhard Büttner , Geschäftsführer Soziales und Personal, Stadtwerke München Moderation: Sabine Neumann-Braun , Demografie-Lotsin, NBconsulting, Besigheim
Forum 4	(Genossenschaftliche) Wohnprojekte, Baugemeinschaften, trägerinitiiertes Wohnen – gemeinsam mit anderen individuelle Vorstellungen von Wohnen in Vielfalt verwirklichen Birgit Kasper , Koordinatorin, Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen Alexander Grünenwald , Geschäftsführer, BauWohnberatung Karlsruhe Moderation: Dr. Kirsten Mensch , wissenschaftliche Referentin, Schader Stiftung Darmstadt
Forum 5	Wie gelingt gute Nachbarschaft in einer zunehmend heterogenen Gesellschaft? Prof. Dr. Christian Reutlinger , Kompetenzzentrum Soziale Räume, Fachhochschule St. Gallen Thomas Möller , Vorstand, Baugenossenschaft Freie Scholle eG., Bielefeld Moderation: Dr. Susanne Diemer , MR'in, Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren, Baden-Württemberg
Forum 6	Architektur für Wohnen im Alter und Leben mit Allen: gute Beispiele Dr. Annette Becker , Kuratorin, Deutsches Architekturmuseum Frankfurt/Main Jens Kuderer , Geschäftsführer, Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen (ARGE) Moderation: Susanne Wolf , Studienleiterin, Evangelische Akademie Bad Boll

Exkursions-Angebote

Wohnräume schaffen für alle Generationen: gute Beispiele

Beginenhaus Tübingen, Exkursions-Nr. 45 17 13
Gastgeberin: **Ingrid Gerth**, Initiatorin des Beginenhauses
Termin: 15. Oktober 2013
Maximal 25 Teilnehmende
Selbstbeteiligung 15,00 €

Mehrgenerationenhaus Heidelberg, Exkursions-Nr. 45 16 13
Gastgeber: **Ingo Franz**, Gründer und Leiter des Mehrgenerationenhauses Heidelberg
Dr. Nicolas Albrecht-Bindseil, Geschäftsführender Gesellschafter der Innovatio Beratungs- und Projektentwicklungsgesellschaft Heidelberg/Essen, Mitglied des Vorstandes der Diakonischen Hausgemeinschaften e. V. – Mehrgenerationenhaus-Projekte, Heidelberg
Termin: 22. Oktober 2013
Maximal 25 Teilnehmende
Selbstbeteiligung 15,00 €

Heller Wohnen in Schwäbisch Hall, Exkursions-Nr. 45 15 13
Gastgeberin: **Sabine Grauert**, Vorsitzende, Heller Wohnen in Schwäbisch Hall e.V.
Begleitung: **Jens Kuderer**, Geschäftsführer, ARGE, Stuttgart
Termin: 7. November 2013
Maximal 25 Teilnehmende
Selbstbeteiligung 15,00 €

Diese Exkursionsangebote richten sich an alle, die sich für wegweisende Beispiele des Generationenwohnens interessieren – unabhängig von der Teilnahme an dieser Demografie-Fachtagung. Ihre An- und Abreise planen Sie bitte selbst.

Bitte buchen Sie diese Exkursionen einzeln auf dem Anmeldeabschnitt.
Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung.
Die genauen Exkursionsdetails erhalten Sie nach Begleichung der Rechnung.